

N6 28.

Auß Ambsterdamb/vom 21. Junij. Anno 1623.

 Ettern Abends ist Herr Pfalzgraff althier ankommen/
vnd heute nachmittage wieder nach dem Hage verreist/ hat
gestern althier auß der Banco eine Partita Geldes von 80.
tausent Crohnen/das ist/ 200. tausent Gulden erhebet/ welche dem
Mansfelder zugesandt worden/ dergleichen ist selbiges Tages eine
grosse quantitet am Gelde aus der Banco erhebet/ vnd nach dem
Hage remittiret, wie man saget/komme es von dem Herzoge von
Sophoya/ dessen Ambassador althier gegenwärtig in der Stadt ist/
vnd zu dem Mansfelder verreisen wil.

Die 20. Metallinstücke Geschüze/ so Mansfelder hat gießen
lassen/sind bereit fertig/ vnd werden zu Schiffe gebracht/ solche
nach Ostfrielandt zu seiner Armada, welche zu Röß vnd Fuß/in
20. tausent stark ist/zuführen. Es wird nun baldt offenbahr wer-
den/was sein intent.

Auß Lüneburgk/vom 22. Junij.

Die Fürsten vnd Stände dieses Niedersächsischen Cräises/
seind zwar noch nicht zu angesteltem Cräistage angelanget/ sollen
aber außerhalb der Königl. Würden aus Dennewart in der Per-
son zuerschein/entschlossen sein.

Von Hersog Christian dem jüngern zu Braunschweig/ hat
man/das er vor wenig Tagen mit allem seinem Kriegesvolk in der
Guarnison auffgebrochen/vnd eilichen 3. Monat Sold zahlen las-
sen/welcher auß den Kirchen Zierrath/ wie man vor gewiß aufge-
ben wil/ ist zuwegen gebracht worden/ auch theils den Dom Capis-
tularen/Ritterschafft/vnd Einwohnern des Bisthums Halber-
stadt abgedrungen worden/ So gibt man auch auß/ das ihre Fürstl.
En. das schöne vnd reiche Meßgewandt/darinnen voriger Bischoff

Ee

conse-

consecirt, vnd ihre Pflicht geleistet/ zerschneiden / solches verkaufen/ vnd das Geldt den Soldaten geben lassen.

Hertzog Sachsen Weymar/marchiret mit dem vortrab nacher Eiffeldt/das vbrigene nach dem Weserstrom / Und gibt man auch vor gewiss auf/das der Grass von Mansfeld mit seinem Volck bey der Weser zu ihm stossen/vnd sich mit seiner Armee conjungiren werde.

Es haben auch ihre Fürstl. Gn. ihre Abgesandten anhero mit Schreiben verschickt / darinnen sie sich verreversiren; den Niedersächsischen Kreis mit seiner Armee im gerügsten nicht zu beleidigen/ Ingleichen bitten ihre Fürstl. Gn. hinwiederumb/ das sie sich gegen ihme/der neutraliter,wie bisher geschehen/bezeigten/ vnd darbey verharren wollen.

So begehrten ihre Fürstl. Gn. eine richtige vnd Schrifftliche resolution, was sie sich zum Nieder Sächsischen Eräiz zuversetzen/ so fern er von Monsr. Tylli Kriegsarmada angegrissen würde/ Weil aber die gesambten Fürsten / noch nicht ankommen / ist keine Antwort hierauf noch nicht geben. So hat auch den 21. dñz/ Monsr. Tylli einen Trommeter mit Schreiben anhero vberschickt / in welchem er die Nieder Sächsischen Eräiz Fürsten vmb den Pasz/ so vmb zuführung Proviants ersuchen thut / ist aber gleichsfalls bis zu aller Fürsten ankunfft/ die Antwort verschoben worden.

Sonsten wird gemeldet/ das Herzog Christians Regimenter sehr stark/ Inmassen dann ihre Fürstl. Gn. vor dero außbruch/ in allen Quartiren haben vmbschlagen lassen/ das welcher Obrister Hauptman/ Feuderich etr. sein Regiment/ Compag. vnd Fahnen nicht complect, auch nicht gnugsam bewehret/ soll solches innerhalb 2. Tagen anmelden/ in verbleibung dessen/ da ihre Fürstl. Gn. dessen innen würden/ sol ermartert ohn ansehen der Person am leben gestrafft werden/ So ist auch viel Gewehr von dem regirenden Herzog zu Braunschweig/ zu bewehrung der Soldaten her gegeben worden/ vnd sein ihr Fürstl. Gn. noch gänzlich resolvirt, ihrem versprechen/ so sie

so sie Herrn Pfalzgraffen gethan / ins Werck zu sehen / Inmassen
unter andern in einem Cornet diese wort auff Französisch geschriften
ben mit guldnen Buchstaben Tont pour di en & peurelle , den
effe et gibt die zeit / Und gewiß im kurzen/wird man was newes
hören.

Des NiederSächsischen Cräises Volk / so Herzogt George
zu Lünenburgt vnd Braunschweig / als KriegsObristen / unterge-
ben / liegt vnd hat sein Häuptquartier zu der Nüenborg geschlagen /
mehrtheils den Weierstrom / gegen einen unversehenen einfall zu
beschützen / vnd seind auch aller Stände Kriegs Schieffe / vnd muni-
tion, neben erfahrenen Kriegsräthen an dero orten geschickt worden

Die Königl. Mayst. in Dennemarck / hat ihr untergebenes
Volk auch wieder abgefodert von dem NiederSächsischen Cräis /
welches viel nachdenkens macht / vnd mehrtheils in des Graffen
von Oldenburg Landt geschickt / Und sollen ihre Königl. Mayst.
vulengst an dem Elbstrom bey 1800. Reuter gemustert haben / vnd
wollen jeso gleich in Hollstein / da drey Regiment zu Fuß auch sollen
gemustert werden / wo ihre May. mit solchem Volk hin wil / ist nie-
mand kündig / wird auch alles still vnd in geheim gehalten.

Vor wenig Tagen ist auch von ihrer Räys. May. ein Gesands-
ter anhero kommen / was aber seine werbung / ist unbewuft. Wie man
sonsten aufzugeben wil / sol sein anbringen mehrtheils zu recupe-
rirung des lieben Friedens in unserm lieben Vaterlande gerichtet
sein / wenn man nur folgen wolte.

Auß des Graffenhaag / vom 27. Junij.

Seithero meinem jüngsten / ist alles zwischen / den Herrn Staaten
bevwe end Ihrer F. Erc. / vnd der sämmelichen Directoren der
West Indischen Compag. in eine Nichtigkeit gebracht / also das die
Zurüstung zur See nun wacker fortgehen wird / vnd ist fast mannißlich
nummehr darzu wol gesunet.

Desto mehr wein es nun auch dahin kommen / vnd mit offenen

Patenten verkündiget worden/das die lang im streit gehangene Rech-
nung so die Directoren der Ost Indischen Compag. an selbigen Parti-
cipanten über die 20. Jährige verwaltung leistung solten/sich nun-
mehr erbotten/auff hent in Ambsterdamb öffentlich zu prestieren/vnd
seind die Participanten zu dem end dahin beschrieben worden.

Auf der See erfolget sich noch/das die Holländische Schiff in
Ost Indien die 6. Portugesische reiche Caracken überwältiget/deren
3. aufs Land gejagt/vnd eine zu grund geschossen/vnd 2. mit reicher
Beute/darbey auch viel Gelds bekommen hatten.

Es seind newlich die Seeländer mit etlichen Caravellen vnd
Schloupen bei Nachtzeit im Hulstergatt gewest/dasselbst vnd in sel-
ber gegend viel Leut vnd Viehe/ auch etliche Schiff mit sich hinweg ge-
führt/haben also aufs die Spanische wiederumb revange genommen.

Sonsten hat man an Spanischer seiter/die gefangene Holl-
vnd Seeländische Fischer/vnd Schiffleut gegen denen in Seelande
eine gute zeithero gefangen gesessene 2. Pfaffen ohne Rantzion los-
geben.

Weiln sich die Spanische bey Maastricht beginnen zu versam-
len/vmb ein Feldlager zu formiren/ als thut man dieser orten auch al-
le sachen ein-vnd aufladen/vmb ins Felde zu erscheinen/vnd lest sich
anschen/ als wann Herr Graff Ernst Casimir etc. in Frieslandt mit
einer absonderlichen Armee/neben den Mansfeldischen auftziehen
würden/ der Herr Prinz zu Bramen aber mit der grossen Armee et-
was anders vornehmen möchte/welches die zeit wird lehren.

Es passiren noch immer zu mehr Mansfeldische Franken hier
zu Landt durch nach Ost Frieslandt/seind schon in 5000. dahin fort/
also das Mansfeldt jetzt sehr stark/vnd sich nicht lang in Ost Fries-
landt aufthalten wird.

Interim haben die von Embden dem Graffen Enno/(weiln
er seines Practisirens halben gegen Mansfelder/von demselben
sehr verhass vnd nachgetracht wird) in ihre Stadt eingelassen/allda
er als baldt vneuhe angestossen/dem gemeinen Pösel/so theils ihme
begefallen/wieder die Magistrat vnd andere Bürgerschafft auft-
gewies

gewigele/vnd ihnen eingebildet/ als wann der Magistrat durch ihre
Abgeordente allhier zu wege gebracht / das Manhfeldt mit seinem
Kriegesvolck (so aber nicht beweislich) in Ostfriechlandt sich gelox-
gert/deshwegen die Herren Staaden / einen ihres mittels dahin ge-
schickt/sie/vnd sich selbst dessen zuentschuldigen / mochte eins theils
den Meuen machen nicht wol bekommen.

Sonsten legt sich der König von Dennemarck auch ins Spielt
wolte gern/das gedachte Landtschaft sich unter seinen Schutz geben/
Die Stände aber sehen auff ihre nehste / vnd mächtige Nachbaren/
Nemblich die Staden/ haben ihre Deputirte schon bevolmächtigt/
wiederumb allhier zutkommen/vnd mit den sachen ein mahl eine
endtschafft zu machen.

Man wil jetzt für gewiss aufzugeben / das der Prinz von Engell-
landt in Spanien mit selbiger Infantin auff Papistische Manier
solle getravet worden sein.

Die tw. Englisches Schiff (so contrarij Windes halben/ nicht
nach Spanien fahren kundten) lagen noch an der eussersten Eust
von Engellandt/es wahren darinnen 900. Papistische Engländer
auffs aller prächtigste aufzepuzet / hatten viele Delicatessen bey
sich/die Braut damit zu verehren. Wie willkommen sie aber in Eng-
glandt sein/vnd von der Geurein angesehen werden möchten/ gib
die zeit zuvernehmen.

So scheint das die Spanische gerre in nähere Conferenz mit
hiesigen Staaden des neuen Anstands halben zutreten / gesimmet/sie
wollen aber so viel man vermerkt/ annoch darzu durchaus nicht ver-
stehen/sondern begehrten wol/wann sie nur gnugsamb versichert/von
eim bestendigen Frieden zu handlen/vnd das ihre Freunde mit darin
begrissen.

Auss Rom / vom 24. Junij.

Ein Räys. Curir hat den Consens wegen erledigung des Car-
dinale Giesels mitgebracht/weil Räys. May, alle seine in Deutschland
gehabte Güter abgetreten/Darauff Sontags der Cardinal Kudott
Ee iij sio/persona

sio persönlich auffm Castel S. Angelo mit sich zum Mittagmal / selbige
gen nach Monte Cavallo geführt / alda sie dem Papst wegen erwies-
sener wolthaten höchlich gedanckt. Morgen wird man ihme im Con-
sistorio den Cardinalhut wieder geben.

Sonst ist Gontages der Französische Ambassator Monsieur
Geuffier alhero kommen / wegen der Geldlinischen sachen mit dem
Papst zuhandeln / sonderlich das man die Vestungen im Geldlin de-
molire, vnd das Landt den Leisnern wieder eintreue. Der Papst
hat bewilliget / z die Liga in Teutschlandt allezeit vbers ander Jahr
die Seiflichen Behenden einziehen möge / es sol ihr auch noch täglich
tansent Kronen folgen. Sonst ist der Cardinal von Savoia heher
kommen. Zu Neapoli ist wieder ein Regiment Knechte nach Mey-
landt zuführen gemustert worden.

Auf Hessen vom 26. Junij.

Man hat aviso, das Herzog Christian von Braunschweig 21000.
Mann / vnd 60. Stück Geschütz im bereitschafft / zu dem siessen Königl.
May. in Denemarck mit 25000. Mann / vnd Mansfelder mit 28000,
also das selbige seitens in furkem 84000. Mann beysammen sein wer-
den. Und sol Herzog Christian bereit auff Eppfeldt 2. Ellische Cor-
ney Reiter haben niederhauen lassen.

Auf Wien vom 28. Junij.

Die Cossacken hausen in Mähren sehr obel / man kan sie nicht
ehe absführen / bis von einem vnd andern ort bericht einkompt / ob Ihr
May. Feinde sich zu rücke begeben wollen / möchten sie als denn wie-
der zu rücke durch Bohmen / ins Reich zu der Bayerischen armada
geföhrt werden / wie denn wieder ein Currier den 23. dij im Sachsischen
Eräjz geschicbt / vnd begehren Ihr May. das sich dieselbe zwischen
hier vnd 8. July Categorie erklären sol / ob Ihr May. den Pas durch-
lassen / vnd selbsten wieder den Feind ziehen wollen oder nicht / den ein-
mahl wolten sie diese Rebellen im Reiche nicht leiden / sollte er abge-
schlagen werden / würde der Pas mit gewalt genommen / vnd Ihre
May. Feinde we sie anzutreffen / gesucht werden.

In Wu-

In Ungarniss der zeit noch außer dem Budiani rüsig/ vnd
begehrn Ihr May. allda bestendigen Frieden zu pfansen / darzu sie
die gehorsamen Stände ermahnen / das sie die ungehorsamen wollen
straffen helfsen / wird auch nichts außm Landtag werden.

Auß dem Bäuerischen Lager/vom 28. Junij.

Allhier wenig Newes/ als das man des Graffen von Anholt/
Inner wenig Tagen/ mit seinem Volk gewertig/ hernach wird der
auffbruch baldt folgen. Der Graff Collaldo mit 5. tausent Mann
zu Fuß/Nemblich sein/vnd Graff Johann von Nassau Regiment/
Vnd dann des Obristen Läfandame 600. Pferde sindt bey Bam-
berg ankommen/marchiren her zu vns/Das General Hauptquar-
tier ist anjezo zu Eschwe/Desgleichen ist die ganze Armada forth-
gerückt/was weiters verlaufft/gibt die zeit.

Auß Venedig/vom 30. Junij.

Zu Weyland halten des Leopoldi anhengige Schweizer beyne
Gubernator stark an/das eine Fortze an der Steig möchte erbawet
werden/weil Mansfeld den Schweizern zugiehen solle.

In Spانيا wird wegen des Heuraths noch selzam geredet/
sonderlich weil sich der Englische König des Tituls / als Haupt der
Englischen Kirchen / begeben / der junge Prince auch Catholisch sich
erklären/vnd 4. Päbstliche Pfarren mit allen einkommen/ öffentlich
zulassen sollen/Darauff der Prince fürgeben/ das es weder an seinem
Herrn Vater/noch an ihm/ sondern am ganzen Königreich gelegen
sey.

Auß Praga/vom 30. Junij.

Vorgestern ist ein Curir von Käys. May. spediret, hierdurch
geritten/ sein für/vnd auß geben nach/zum Mansfelder vnd Halber-
städter/ an welche beyde Generale er Kaiserliche Schreiben ha-
ben sol/seim bedüncken nach/ etwas bey der expedition zu ex-
pliren, vnd einen anstandt zutreffen/die zeit wirds geben.

Bors

Vorgestern Abends/ist der Obrister von Wallstein von Wien wieder anher gelangt/ bringt von Käv. Man. ordinantz,das man zu formirung vnd schlagung eines Feldlängers/ mit ernst darzu thun sol/weiter erfolg gibt die zeit.

Auf Praga/vom 1. Julij.

Allhier hat man/das der Schlesischen Stände Volk/der Nachzug obbemelter Cossacken sollen geschlagen haben.

Zu Banzen in Oberlausitz ist Ihr Churf. Gn. zu Sachsen/von selbigen Landständen die Huldigungspflicht/newlich geleistet worden/die haben tausent Pferde daselbst gemustert/vnd in Görlitz/vnd Zittaw/einquartiret.

Bericht aus Tilly Lager bey Ettingen/vom 2. Julij.

Monsr Tilly liegt sezo bey der Stadt Ettingen/hat wacker Schön Volk/Der von Halberstadt/liegt in Ettingen/liegen allso anderthalbe Meilweges vpon einander/Gestern haben sie mit einander zu Felde gewolt. Dieses aber wird gewiß bericht/das heut 8. Tage zwischen 3. vnd 4. Uhrn/mit des Halberstädters vnd Herzogs von Sassen Reuterey ein treffen geschehen/Welches sich also zugezogen/weil des Halberstädters Reuter/elliche in das Holz bey Ettingen verborgen sich verhalten/Herzog von Sassen aber herhey mrgchiren wollten/in willens sein Feldlager ausszuschlagen/seind des Halberstädters Reuter heraus kommen/haben zwischen Ettingen vnd Oderstadt bey den 2. wüsten Schloßern/Herzog von Sassen ein halb Cornet Reuter abgeschlagen/vnd dem Herzog Frank Albrechten das Pferdt erschossen/das er schwerlich davon kommen/vnd darneben ihme alle Wagen vnd Pegaschi gekommen/das er nichts behalten/ohn was er an sich gehabt.

Auf Gölln/vom 2. Julij.

Dieser orthen/wie auch aus Niederlandt/haben wir nichts newes/

newes/vnd scheinet/man warte allein darauff/wah Braunschweig
vnd Mansfeldt/noch fürnehmen werden. Der von Mansfeldt
wahr in dem Haag erwartet/vnd wil verlauthen/es habe der Kös
ing in Frankreich/dem Prinzen von Orange die direction der
Mansfeldischen Arme auffzetrageu. Sonsten ist zuvermuthen/
es werde hochgedachter Prinz in kurzem auch auffbrechen/vnd zu
Felde ziehen. Wohin aus es gelten werde/gibt die zeit.

Zu Leyden sind den 22. Junij drey/so von der Conspiration
gewust/vnd sich darzu hatten wollen gebrauchen lassen/mit dem
Schwerdt gerichtet worden.

Die West Indische Compagn. hat nunmehr ihren vnschlägbar
en forthgang/doch haben die Herrn Staaden die zeit des Einles
gens prolongirt,für die Ingesessene bis zu ende zukommenden
Monats Augusti,für die Ausländische aber/bis zu ende Octobris.

Vor wenig Tagen haben die Holländer 2. Spanische Schiff/
deren eins unter andern wahren 150. das ander 3. tausent Kasten
Zuckers auff hat/eingebracht. Ingleichen haben die Seeländer
ein beladenen Duyn Kurcher mit list erobert/Dann als dasselbe auff
der Rede gelegen/Die Bottsgesellen aber in den nechsten Dörfern
eins/da es Kirmisi gewesen/gangen/vnd sich lustig gemacht haben/
die Staadische sich in eine Schluppen gesetzt/vnd seind also dem
Schiff zugesfahren/haben auch die wenige/so noch darauff wahren/
nicht eher gewust/das es Feinde wehren/bis sie das Schiff einges
habt/mit welchem sie alsbaldt darvon gesegelt.

An der Zeitung von der Spanischen Floita wird noch sehr ges
weisselt.

Ein anders/vom 2. Julij.

Seither meinem jüngsten ist nichts Schriftwürdiges vorgefallen/dam alles noch in vorigem standt/allem seind vorgestern allhier
etliche Schiff mit 2. Fändlein Deutschen Kriegsvolks den Rhein her
unter mit fliegenden Fahnen/Pfeissen vnd Trommeln allhie fürüber
gefahren/welche zu Mülheim ans Land gesetzt/vnd ihren weg nach

Wipperfarth genoumen / welches von des Graffen von Nieder Ew-
senburgs Regiment sein / die haben auch ein Schiff mit Pferden bey
sich gehabt / zu was ende gibt die zeit.

Auß Gröningen wird geschi ieben / das als die Bürget zu Emb-
den geschen / was massen ihr Erbherr Graff Einor von Ostfriesland
von dem Manxfelder / so gar vnd in grunde verborben / vnangesehen/
er in der Staden Protection eine geraume zeit gewesen / haben sie ein
mitteiden mit ihm gehabt / vnd ihre mit grosser Magnificentz / aber
doch mit weinenden Augen / gegen des Magistrats willen / zu ihrem
Erbherren eingeholt / vnd diez Staadische Fändlein so in Guarnison
darin gelegen / disarmire / vnd in aller eyle rings vmb die Stadt Brust-
wehren aufgeworffen / vnd das Geschütz auf die Pasteyen geführet /
haben die Wachten überall stark besetzt / vnd sich des Magistrats be-
mächtiget / was nun die Staaden von Hollandt hier zu sagen / vnd wie
es weiters ablauffen wird / gibt die zeit.

Auß Enzellandt haben wir / das selbiger König der Jungen Ko-
nigin auf Spania zur Ehre meht weit von Hoff eine schöne neue Ca-
tholische Kirch bauen leß / vnd in eigner Person den ersten Stein / da-
ran gelegt / also das man an dem Heyle nicht zu zweiffeln / vnd sagt
man für gewis / das die befehlung in Spanien solenniter schon besche-
hen / vnd man ehst des Jungen Prinzen mit seiner Gemahlin in En-
gelandt erwartet.

Auß Spania hat man / das ein eyl Currier vom König mit Wech-
selbriefen von 60000. Ducaten nach Brüssel spedirt / das Kriegs-
volck zu mustern / vnd zu zahlen.

Sonst wird auf unterschiedlichen orten aus Hollandt geschrie-
ben / das die Staaden wegen besorgender gefahr einiges auffstands
die Pah zu Land wieder eröffnet / vnd die Wahren / als Proviant vnd
Essenspeiß wieder passiren lassen / wird auch zu Wasser nicht lang an-
siehen / weiln sich die vermögende in Hollandt mit gnugamer not-
turft versehen / dann es scheint das es darauß angesehen / d; die Wah-
ren desto wolfeiler werden / vnd ein jeder sich Proviantiren solle.

Von Warendorff im Stift Münster hat man / das der Graff
von W-

von Anholt mit hülff der Spanischen von Lingen selbige Städte mit
accord eingetommen/ den Soldaten das Leben geschenkt/ haben a-
ber alles was sie gehabt/dahinden lassen müssen/den Bürgern hat der
Churfürst ihre straff vorbehalten/möchte wol ein Exempel an ihnen
statuirt werden/das andere ein Spiegel daran nehmen thäten/ Man
sagt jetzt/das der von Anholt die Stadt Meppen/in welcher Stadt
Mansfeldisch Volk ligt/ auch belagern werde/damit wird man denn
sehen/ ob der Mansfeldt sich deren annehmen/vnd entsezzen werde/
Möchte also der Krieg dero orten wol ein anfang nehmen/Der von
Halberstadt ligt auch noch still/was er wird anfangen/mag man zu
seiner zeit vernehmen/ Interim stärcket sich das Spanisch Volk
sehr/vnd scheinet/das sie gegen Jacobi werden
zu Felde ziehen.